

Presseinformation

Ausstellung am Rande der Informellen Tagung der
Ministerinnen und Minister für Beschäftigung und
Sozialpolitik am 19./20. Juli 2018 in Wien

e 2 0
u 1 8
a t

Am 19. und 20. Juli findet die Informelle Tagung der Ministerinnen und Minister für Beschäftigung und Sozialpolitik im Austria Center Vienna mit dem Fokus auf Digitalisierung der Arbeit statt.

Zur Veranschaulichung des Themas Digitalisierung und Robotik wird es im Foyer D auf der Ebene -2 des Austria Center Vienna eine Ausstellung geben, die anhand konkreter Beispiele in den Bereichen (Arbeits)Erleichterungen für Menschen mit Behinderung, Assisted Living, Pflege und Robotik aufzeigen soll, welche verschiedenen Entwicklungen es gibt und den Nutzen, die diese entfalten können.

Die Ausstellung wird während der ganzen Dauer der Informellen Tagung geöffnet und für alle Delegierten und die Pressevertreterinnen und –vertreter zugänglich sein.

Insgesamt konnten sechs Aussteller gewonnen werden, die im Folgenden kurz vorgestellt werden.

4D-Joystick

Aussteller:

Kompetenznetzwerk Informationstechnologie zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen (KI-I)

Altenberger Straße 69

4040 Linz, Österreich

Preisträger des Wissenschaftspreises Inklusion durch Naturwissenschaften und Technik (WINTEC) 2015 des BMASGK

Ansprechperson:

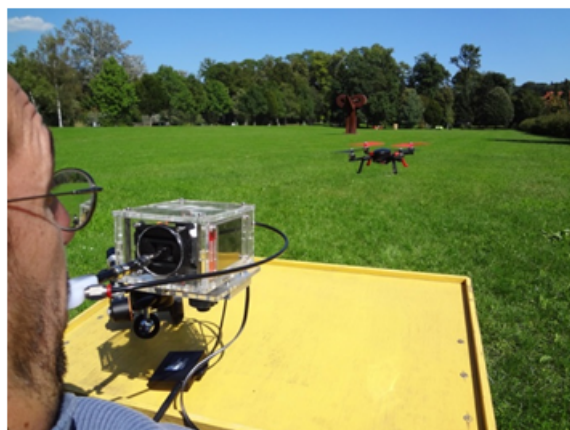
Dipl.-Ing. Gerhard Nussbaum

Stellvertretender Geschäftsführer

Tel.: +43-(0)732-2468-3770

E-Mail: gerhard.nussbaum@ki-i.at

Thema: Erleichterungen für Menschen mit Behinderung



© by KI-I

Kurzbeschreibung:

Der 4D-Joystick ist ein neues, weltweit einzigartiges System, welches es Menschen mit schweren körperlichen Behinderungen jeglicher Altersgruppe ermöglicht, nicht-triviale Geräte wie ferngesteuerte Flugzeuge, Helikopter, Multikopter, Autos und Boote vollständig, zuverlässig und exakt mit dem Mund zu steuern. Mit ihm können 4 analoge und 4 digitale Kanäle gleichzeitig kontrolliert werden. Durch eine Reihe von Funktionen ist er sehr gut an die Bedürfnisse der Benutzerinnen und Benutzer anpassbar. Der 4D-Joystick eröffnet eine komplett neue Welt für die Zielgruppe, da es in diesem Bereich bisher keine vergleichbare Möglichkeit gab. Zudem wurde der Einsatz des 4D-Joysticks als Musikinstrument, als Eingabegerät zur Steuerung komplexer Computerspiele oder für den Computer bereits erfolgreich demonstriert.

FLipMouse - Interaktionshilfe für Menschen mit eingeschränkter Mobilität

Aussteller:

FH Technikum Wien
Höchstädtplatz 6
1200 Wien, Österreich

Preisträger des Wissenschaftspreises Inklusion durch Naturwissenschaften und Technik (WINTEC) 2016 des BMASGK

Ansprechperson:

DI Christoph Veigl
Stv. Leitung BSc Smart Homes und Assistive Technologien
Tel.: +43 1 333 40 77-304
E-Mail: christoph.veigl@technikum-wien.at

Thema: Erleichterungen für Menschen mit Behinderung



© by FH Technikum Wien

Kurzbeschreibung:

Die „FLipMouse“ ist eine kostengünstige Mundsteuerung für Computer und Smartphones, die durch Berührung mit den Lippen oder Fingerkuppen verwendet werden kann. Weitere Sensoren und eine flexible Konfigurations-Software erlauben die Anpassung an individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten. Die FLipMouse kann auch zur Fernsteuerung von Geräten aller Art (etwa Haushaltsgeräte) über Infrarot eingesetzt werden. Durch die Kombination mit Augensteuerungen ermöglicht dieses System eine effiziente und präzise Kontrolle des Maus-Cursors. Eine kreative Einsatzmöglichkeit dieser Technologie ist die Verwendung als barrierefreies Musikinstrument zur Ansteuerung elektronischer Klangerzeuger. Die Lösungen sind als Open Source Hardware und Software sowohl für Forscherinnen und Forscher als auch für Endanwenderinnen und Endanwender kostenfrei nutzbar.

Lorm Hand - tragbare Kommunikationsgeräte für Taubblinde

Aussteller:

Design Research Lab (DRLab)
Universität der Künste Berlin
Designforschung
Fakultät Gestaltung/IPP
Einsteinufer 43-53
10587 Berlin, Deutschland

Preisträger des Wissenschaftspreises Inklusion durch Naturwissenschaften und Technik (WINTEC) 2016 des BMASGK

Ansprechperson:

Dr. phil. des. Tom Bieling
Leiter Forschungscluster "Social Innovation"
Tel.: +49 (175) 180 95 88
Tel.: +49 (30) 8353-58339
E-Mail: tom.bieling@drlab.org

Thema: Erleichterungen für Menschen mit Behinderung



Quelle: Design Research Lab, Berlin

Kurzbeschreibung:

Taubblinde Menschen leben aufgrund ihrer Seh- und Höreinschränkung häufig sehr isoliert. Eine der Kommunikationsformen, mit denen sich taubblinde Menschen ihrer Außenwelt mitteilen können, ist das Lorm-Alphabet. Mit Tast- und Streichbewegungen schreibt man seinem Gesprächspartner Nachrichten in die Handfläche. Kommunikation ist nur möglich mit Menschen, die das Lorm-Alphabet beherrschen und die nah genug sind, um sich anfassen zu können. Gemeinsam mit „Betroffenen“ und einem jungen Team internationaler Designforscherinnen und -forscher entwickelte Tom Bieling ein mobiles Kommunikationsgerät in Form eines Handschuhs, mit dessen Hilfe sich das Lorm-Alphabet in digitalen Text übersetzen

lässt und umgekehrt. Mit Hilfe kleiner Sensoren kann der „gelormte“ Text beispielsweise per SMS oder Email verschickt, als Sprachnachricht ausgegeben und in sozialen Netzwerken (z. B. Facebook, Twitter) gepostet werden. Umgekehrt können mit Hilfe kleiner, im Handschuh befindlicher Vibrationsmotoren, empfangene Sprach- oder Textnachrichten haptisch wahrgenommen werden. Taubblinde Menschen können dadurch mit anderen Menschen kommunizieren, selbst wenn diese sich ganz woanders befinden.

Video:

[Lorm Hand auf YouTube](#) (3 Minuten)

Qwiek.up - das Qwiek.up als pflegeunterstützendes Produkt

Aussteller:

Qwiek BV
Smedestraat 2
6411CR Heerlen, Niederlande

Ansprechperson:

F1stSMM MBA Steven Ann de Kruijff
Austrian Representative
Tel.: +43 660 8672731
E-Mail: steven.dekruijff@qwiek.eu

Thema: Assisted Living



Quelle: <https://qwiek.eu/de/up>



Kurzbeschreibung:

Das Qwiek.up ist ein Produkt, das die soziale Betreuung und die Pflegekräfte gleichermaßen unterstützt. Es eignet sich hervorragend, um auf der einen Seite das Wohlbefinden der Klienten zu erhöhen und auf der anderen Seite den Zeitdruck des Pflegepersonals zu verringern.

Das Qwiek.up schafft ein audiovisuelles Erlebnis für Betreute, das sie in ihrer eigenen Welt erreicht. Das Qwiek.up ist ein mobiles Gerät: Bilder können an die Decke oder an die Wand projiziert werden, begleitet von einer beruhigenden Klangkulisse. Das Qwiek.up bietet zahlreiche Möglichkeiten an Interventionsmöglichkeiten. Pflegebedürftige können dadurch – je nach Situation – geistig aktiviert werden oder entspannen.

Mitarbeiter, Freiwillige und Angehörige können das Qwiek.up als Intervention in verschiedenen Situationen und bei Bedarf einsetzen. So kann ein Bewohner beispielsweise während einer stressigen Pflegesituation abgelenkt werden.

Darüber hinaus bietet das Qwiek.up die Möglichkeit, Interaktion zu fördern, Biographiearbeit zu unterstützen und in jedem gewünschten Raum durch harmonisch aufeinander abgestimmte multisensorische Reize Wohlbefinden und Selbstregulationsprozesse bei den Anwesenden auszulösen.

Aktuell wird durch Pflegeeinrichtungen untersucht, in wieweit das Qwiek.up als Alternative zu Beruhigungsmitteln am Tag und in der Nacht eingesetzt werden kann.

Kollaborative Robotik

Aussteller:

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH
ROBOTICS – Institut für Robotik und Mechatronik
Lakeside B08a, EG
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Ansprechperson:

DI Dr. Horst Pichler
Leiter der Forschungsgruppe Kognitive Robotik
Tel.: +43 316 876-2030
E-Mail: horst.pichler@joanneum.at

Thema: Robotik



© by JR.

Kurzbeschreibung:

JOANNEUM RESEARCH ROBOTICS erforscht Innovationen und Anwendungsfälle der kollaborativen Robotik, im Speziellen der sicherheitsgerichteten mobilen Manipulation. Der „Panda“ ist ein Vertreter der neuesten Generation von Industrie 4.0 Robotern und wurde speziell für die Mensch-Roboter-Kollaboration entworfen. Diese flexibel einsetzbaren Roboter reagieren sensibel auf Berührungen und können durch geführtes Einlernen schnell an neue Gegebenheiten angepasst werden.

ROBOTICS sieht den Einsatz dieser neuartigen Roboter insbesondere darin, neue IKT-basierte Services für Endanwenderinnen und Endanwender und Systemintegratoren anbieten zu können und innovative Konzepte für physische & cyberphysische Robotersicherheit zu entwickeln.

Hilfsroboter Hobbit

Aussteller:

Technische Universität Wien
Institut für Automatisierungs- und Regelungstechnik (ACIN)
Gußhausstraße 27-29
1040 Wien, Österreich

Ansprechperson:

Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Markus Vincze
Tel.: +43 (1) 58801 376 610
E-Mail: vincze@acin.tuwien.ac.at

Thema: Pflege



© by TU Wien

Kurzbeschreibung:

Das EU-Projekt HOBbit hat das Ziel, Stürze im Eigenheim zu vermeiden und zu erkennen und es damit den Menschen zu ermöglichen, unabhängig von Pflegeeinrichtungen zu leben. Um dies zu erreichen, ist der Roboter mit einem Greifarm und zwei Kameras ausgestattet, die nicht nur Farbinformationen aufnehmen, sondern auch Distanzen erfassen können. Hobbit wurde auch mit Funktionen ausgestattet, um die Benutzer zu unterhalten. Dazu gehört in erster Linie die Fähigkeit, Objekte zu lernen und diese in der Wohnung suchen und finden zu können. Hobbit kann außerdem als Transporthilfe genutzt werden, indem ein Gegenstand auf ihm abgestellt und in einen Raum geschickt wird.

Wissenschaftspreis Inklusion durch Naturwissenschaften und Technik (WINTEC) des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK)

Mit diesem Wissenschaftspreis werden Projekte, die zum **Abbau von Barrieren** und zur **Stärkung des Inklusionsgedankens** beitragen, ausgezeichnet. Gesucht werden **innovative wissenschaftliche Projekte**, die **zukunftsweisend für die Inklusion von Menschen mit Behinderung** in der Gesellschaft sind. Besondere Bedeutung bekommt in diesem Zusammenhang die **Barrierefreiheit** für mobilitätseingeschränkte Personen, aber auch der **barrierefreie Zugang zu Informationen** im Zeitalter der virtuellen Informationsgesellschaft.

Die Termini „**Naturwissenschaften**“ und „**Technik**“ sind dabei in einem weiten Begriff zu verstehen. Das Projekt soll vordergründig dazu dienen, das gesellschaftliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern und damit die Inklusion voranzutreiben.

Kriterien

Begrüßt werden alle Einreichungen, die **innovative Lösungen zur Inklusion von Menschen mit Behinderung** bieten. Dabei sind Einreichungen aus allen Wissenschaftsfeldern willkommen, es gibt **keine Einschränkungen** auf ein bestimmtes Feld der Naturwissenschaften oder der Technik. Einreichungen aus Architektur, Informatik, Maschinenbau oder anderen technischen Bereichen sind ebenso möglich wie bahnbrechende Lösungen aus der Pharmazie, der Medizin- und Rehabilitationstechnik.

Eingereicht werden können nur österreichische wissenschaftliche Arbeiten. Das heißt, sie müssen **an österreichischen Universitäten oder Fachhochschulen publiziert bzw. eingereicht** und bereits abgenommen worden sein, oder es handelt sich um Arbeiten, die in österreichischen wissenschaftlichen Fachblättern oder von österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern in internationalen Fachblättern publiziert wurden.

Alle speziell zur Einreichung erstellten Inhalte sind für die Veröffentlichung im Zuge des WINTEC vorgesehen und sollten dementsprechend gezielt vorbereitet werden. Einreichungen aus den vergangenen Wettbewerben sind auf WINTEC zu finden.